

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 19 (1951)
Heft: 10

Artikel: Abgrund der Zeit
Autor: Brenner, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-570120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kreis Le Cercle

EINE MONATSSCHRIFT

REVUE MENSUELLE

Oktober/Octobre 1951

No. 10

XIX. Jahrgang / Année

ABGRUND DER ZEIT

O niederträchtiges Spiel —

und wir kennen

beide die Regeln des Spiels allzu gut nur;

und dass es Trug ist und abgekartet;

und ohne Einsatz gespielt —

und wir legen

umeinander die Arme; und Wange

an Wange; und küssen uns wie unter Zwängen

des Bluts; und stammeln uns zärtliche Worte

ins Ohr; und zaubern uns Glanz in die Augen —

Warum?

Weil wir arm sind und einsam und

traurig;

und weil was in Wahrheit wir liebten

uns wegstarb;

und weil wir erinnern uns möchten zuweilen:

wie das gewesen ist einst, wie es sein kann —

Da winken einander herbei wir und spielen

ein wenig Liebe —

doch nichts pocht im Herzen — —

Wir liegen nebeneinander: schweigend beide —

Durch uns hindurch rinnt Leben wie ein Fluss,

so schnell, so schnell —

Der Menschenleib ist wie ein Ruderboot

in voller Fahrt —

wohin? wohin? wohin??

Was ist die Uhr?

von meinem Zuruf hin

zu deiner Antwort zähl ich die Sekunden,

die schwülen, wie man bei Gewittern tut:

so zwischen Blitz und Einschlag —

eins — zwei — drei — —

Und plötzlich klammern wir uns aneinander:

Ertrinkende —

ob sie gerettet werden??

Heinz Brenner, Augsburg.

Aus dem kürzlich erschienenen Gedichtband «Im Dunkel wach». Privatdruck.